



Fotos (2): Akademie Kupferzell

Ulrike Bletzer

Akademie für Landbau und Hauswirtschaft in Kupferzell

Die Bildungseinrichtung im Hohenlohekreis im Nordosten Baden-Württembergs punktet nicht nur mit einem geschichtsträchtigen Ambiente, sondern auch mit einer ausgesprochen vielseitigen Ausbildung.

So stilvoll residieren wohl nur wenige Schulen: Die Akademie für Landbau und Hauswirtschaft Kupferzell ist in einem 1721 bis 1729 erbauten Schloss untergebracht. Im Dezember 1921 kaufte die Landwirtschaftskammer Württemberg den leerstehenden Barockbau mit 17 Hektar Land, ein knappes halbes Jahr später wurde dort die Hohenlohe'sche landwirtschaftliche Frauenschule eröffnet.

Aber das geschichtsträchtige Ambiente ist nicht das einzige, was diese Bildungseinrichtung auszeichnet. „Im Gegensatz zu anderen Fachschulen sind wir nicht in einem Landwirtschaftsamt untergebracht“, erklärt Schulleiter Dirk Büttner. „Auch die Tatsache, dass wir eine kleine Schule mit einer familiären Atmosphäre sind, ermöglicht uns einen persönlichen Kontakt zu unseren Schülern.“ Nicht ohne Stolz berichtet Büttner von der hervorragenden technischen Ausstattung der Schule, die sich

unter anderem in drei EDV-Räumen mit insgesamt 52 Arbeitsplätzen und hochmodernen, über das Smartphone programmierbaren Haushaltsgeräten widerspiegelt.

Der Fachbereich Landbau

Insgesamt 75 Schüler besuchen, auf drei Klassen verteilt, zurzeit den Fachbereich Landbau, der im Jahr 1997 zu dem aus der landwirtschaftlichen Frauenschule hervorgegangenen hauswirtschaftlichen Fachbereich dazu gekommen ist. „Früher war an jedes der umliegenden Landwirtschaftsämter eine Landwirtschaftsschule angegliedert. Als die Schülerzahlen zurückgingen, hat man die schulische Ausbildung im geografisch günstig gelegenen Kupferzell konzentriert“, fasst Dirk Büttner die Entstehungsgeschichte zusammen.

Zugangsvoraussetzung ist eine abgeschlossene Ausbildung als Landwirt. „Außerdem ist uns wichtig, dass die Schüler nicht nur den elterlichen Betrieb kennen, sondern Fremderfahrung haben“, betont Büttner. Die Absolventen des Fachbereichs Landbau, zu 80 Prozent junge Männer mit einem Durchschnittsalter von 22 Jahren, kommen vor allem aus dem Hohenlohekreis, in dessen Trägerschaft sich die Schule befindet, sowie aus dem Kreis Schwäbisch Hall – ein paar Schüler sogar aus Hessen und Bayern.

Betriebsdaten

Wer die Akademie fünf Schulhalbjahre lang besucht und die Abschlussprüfung besteht, hat das Zeugnis als „staatlich geprüfte/r Wirtschaftler/-in für Landbau“ in der Tasche. Im ersten und dritten Semester findet der Unterricht in Vollzeitform statt.

Im zweiten und vierten Semester erledigen die angehenden Wirtschaftler/-innen für Landbau dagegen auch Arbeiten auf ihren Herkunftshöfen, unter anderem buchen sie die Daten des Betriebs mit einem entsprechenden Computerprogramm und erstellen jeweils einen Jahresabschluss.

Im fünften Semester schreiben die Schüler schließlich ihre Facharbeit, die eine gründliche Betriebsanalyse inklusive Ansätze zur Optimierung des Betriebserfolgs umfasst. Mit dem Wirtschaftler ist für die meisten von ihnen aber noch nicht Schluss: Etwa 95 Prozent satteln anschließend den Landwirtschaftsmeister obendrauf.

Das Arbeiten mit den Daten des eigenen Betriebs sei ebenso eine Besonderheit und eine Stärke der Kupferzeller Bildungseinrichtung wie die Tatsache, dass die Klassen nach den Schwerpunkten Rinderhaltung (zwei Drittel) und Schweinehaltung (ein Drittel) geteilt werden, sagt Schulleiter Dirk Büttner.

Akademie für Landbau und Hauswirtschaft Kupferzell

Schlossstraße 1
74635 Kupferzell
Tel. 07944 91730
Fax 07944 917354
info@akademie-kupferzell.de
www.akademie-kupferzell.de

Kooperationen

Betriebliche Kommunikation, Betriebswirtschaftslehre und Unternehmensführung sowie Tierische Erzeugung und Pflanzliche Erzeugung bilden die Basis des Unterrichts. Spezielle Themen werden in Kooperation mit anderen Fachschulen, beispielsweise mit der Staatlichen Versuchs- und Lehranstalt für Gartenbau in Heidelberg, abgedeckt – ein Gesamtpaket, das auf die Ausbildung kompetenter landwirtschaftlicher Unternehmerinnen und Unternehmer abzielt. Für seine Vermittlung stehen in Kupferzell zweieinhalb feste Lehrerstellen zur Verfügung. Dazu kommen Lehrkräfte aus den umliegenden Landwirtschaftsämtern oder Veterinäre, die das Fach Tiergesundheit unterrichten, ein Steuerberater, der das Fach Steuerrecht abdeckt, sowie bei Bedarf weitere Spezialisten.

Insgesamt unterrichten rund 30 Lehrkräfte die angehenden Wirtschafter/-innen für Landbau sowie Landwirtschaftsmeister/-innen. Bei ihnen handelt es sich zwar nach wie vor zum überwiegenden Teil um Hofnachfolger, aber, so betont Dirk Büttner, zehn bis 15 Prozent haben keinen eigenen Betrieb im Hintergrund. Und die Tendenz steigt. Diese Absolventen arbeiten in aller Regel in einem Beschäftigungsverhältnis auf einem landwirtschaftlichen Betrieb und werden von ihrem Arbeitgeber nach Kupferzell geschickt, um sich weiterzuqualifizieren. „Was durchaus auch vorkommt ist, dass die Großeltern einen Hof hatten, die Eltern diesen aber verpachtet oder nur im Nebenerwerb bewirtschaftet haben und der Sohn oder die Tochter die Landwirtschaft nun wieder intensivieren will“, ergänzt er.

Der Fachbereich Hauswirtschaft

„Das Einzugsgebiet ist wesentlich größer als bei den Landwirten“, betont Schulleiter Dirk Büttner. Die Schülerinnen kommen nicht nur aus ganz Baden-Württemberg, sondern auch aus den angrenzenden Bundesländern Bayern, Hessen und Rheinland-Pfalz sowie aus dem Saarland. Da überrascht es nicht, dass bis zu 80 Prozent von ihnen das Wohnheim der Schule nutzen. Allerdings: Zahlenmäßig

ist der Fachbereich Hauswirtschaft deutlich in der Minderheit, zurzeit wird er von 19 Schülerinnen besucht. Ob es in diesem Fachbereich auch Männer gibt? „Ganz selten“, antwortet Dirk Büttner. „Männliche Schüler sind eindeutig die Ausnahme.“

Neben der stellvertretenden Schulleiterin Gabriele Großkinsky, die den Fachbereich Hauswirtschaft leitet, unterrichten hier sieben weitere Lehrkräfte, von denen die meisten in Teilzeit angestellt sind. Dieses Kollegium stellt vier Ausbildungsmöglichkeiten sicher. Wer einen Abschluss als Hauswirtschaftlerin in der Tasche hat, kann in Kupferzell seit dem Schuljahr 2015/2016 direkt in die fachschulische Ausbildung zur hauswirtschaftlichen Betriebsleiterin einsteigen. Diese besteht aus vier Semestern in Vollzeit und einem fünften Semester, in dem die Absolventinnen in einem hauswirtschaftlichen Betrieb arbeiten und nur noch zu einzelnen Schulungstagen nach Kupferzell kommen.

Betriebsleiterin

Hauswirtschaftlichen Betriebsleiterinnen steht ein breites Spektrum an Beschäftigungsmöglichkeiten offen. So können sie beispielsweise das hauswirtschaftliche Management in Heimen, Tagungstätten oder Senioreneinrichtungen übernehmen, einen Party-service organisieren oder ein Catering-Unternehmen leiten. Mit der bestandenen Abschlussprüfung erlangen sie zugleich die Fachhochschulreife. Auch die Ausbildereignungsprüfung, die zur Berufsausbildung des hauswirtschaftlichen Nachwuchses erforderlich ist, können sie in diesem Zusammenhang erwerben.

Frauen, die Meisterinnen für Hauswirtschaft werden möchten, haben dazu in Kupferzell ebenfalls Gelegenheit – entweder indem sie zweieinhalb Jahre lang in Teilzeit die Akademie besuchen oder indem sie einen 20-monatigen berufsbegleitenden Lehrgang absolvieren.

Dorfhelferin

Etwas „aus dem Rahmen“ fällt die Ausbildung zur „staatlich geprüften und anerkannten Dorfhelferin“. Dorfhelferinnen seien das ländliche Pendant zur Familien-



Die Aula in der ehemaligen Tenne wird für Unterricht und Veranstaltungen genutzt.

pflegerin, erklärt Schulleiter Dirk Büttner: „Sie springen ein, wenn die Bäuerin, beispielsweise wegen einer Erkrankung, ausfällt. Dann übernehmen sie deren Aufgaben, zu denen in landwirtschaftlichen Betrieben neben den üblichen Arbeiten im Haushalt auch Gartenarbeiten und das Versorgen der Tiere gehören.“

Die Ausbildung zur Dorfhelferin findet in Voll- oder Teilzeit statt und dauert dementsprechend ein oder zwei Jahre. Für den berufsbegleitenden Lehrgang interessieren sich vor allem Frauen in oder nach der eigenen Familienphase, die bereits bei einem der Anstellungsträger in Baden-Württemberg teilzeitbeschäftigt sind und eine Festanstellung als Dorfhelferin anstreben. In die Ausbildung sind zehn Wochen Praktikum integriert, die die angehenden Dorfhelferinnen in unterschiedlichen Bereichen wie der Seniorenarbeit, der ambulanten und stationären Pflege oder der Behindertenbetreuung absolvieren.

Eine eher untergeordnete Rolle spielt in Kupferzell die Ausbildung zur staatlich geprüften Wirtschafterin, die ebenfalls in Vollzeit (ein Jahr lang) oder Teilzeit (zwei Jahre lang) möglich ist. Der Abschluss befähigt die Absolventinnen dazu, Teilbereiche ländlich-hauswirtschaftlicher Großbetriebe zu leiten, landwirtschaftliche Nebenerwerbsbetriebe zu organisieren, Mitunternehmerinnen in landwirtschaftlichen Betrieben zu sein oder als Selbstständige hauswirtschaftliche Dienstleistungen zu erbringen. ■

Die Autorin



Ulrike Bletzer
Freie Journalistin,
Bad Ems
ulibletzer@aol.com